

Pouzar, Z.: *Stereum subtomentosum* sp. nov. and its taxonomic relations. Česka Myk. Bd. 18, S. 147–156 (1964).

Warnstedt, H.: Bericht über die Arbeitstagung zu Fragen der Kartierung am 26. und 27. 2. 1966 in Leipzig. Myk. Mitt.-Bl. S. 93–94 (1966).

Dr. G. Müller

Sektion Biowissenschaften der

Karl-Marx-Universität

— Taxonomie und Ökologie —

701 Leipzig, Talstraße 33

## Bemerkenswerte Pilzfunde aus Brandenburg

Dieter Benkert

Im folgenden soll kurz über eine begrenzte Auswahl interessanter Pilzfunde berichtet werden, die in den letzten Jahren in verschiedenen Gegenden Brandenburgs gemacht wurden. Etwa die Hälfte sind Erstfunde für Brandenburg, einige auch wohl für die DDR. In einigen Fällen handelt es sich jedoch um vermutlich verbreitetere, aber in der Vergangenheit übersehene Arten. Wenn nicht anders angegeben, wurden die Pilze von mir gesammelt und bestimmt.

### 1. *Sarcoscypha coccinea* (Fr.) Lambotte

\* Am Fuße der Wolfsschlucht bei Buckow (Märkische Schweiz) auf Ästen von *Robinia pseudoacacia*, 6. 3. 1966, leg. Prof. Dr. W. Vent. Wenig später an gleicher Stelle auch von Teilnehmern einer Naturschutztagung gefunden (W. Fischer, mdl. Mitt.). Außer dem Erstfund von Plöttner im April 1897 bei Billberge an der Elbe, Kreis Havelberg (vgl. Hennings, 1898) vermutlich der einzige bisherige Nachweis für Brandenburg.

### 2. *Helvella leucomelaena* (Pers.) Nannf.

Diese öfter auch in den Gattungen *Acetabula* und *Paxina* untergebrachte Art fand ich am 11. 4. 1968 in den \* Töpchiner Tongruben (Kreis Königs Wusterhausen) an einer sandigen Böschung.

Sie ist charakterisiert durch das becherförmige Apothecium und den kurzen, stämmigen, grubigen Stiel. Der Stiel läuft an der Basis in einen mit Erde verkrusteten Mycelstrang aus und erscheint dadurch länger. Für Brandenburg bisher nur von J a a p

(1922) bei Triglitz gemeldet. Sicher öfter verkannt. Die Zugehörigkeit eines einzelnen Exemplars, das von Teilnehmern der Pilzkartierungstagung in Potsdam im Mai 1968 im Potsdamer Wildpark gefunden wurde, zu dieser Art bleibt etwas ungewiß, da der Pilz mißgestaltet war.

3. *Camarops polyspermum* (Montagne) Miller

- \* Stadtpark Werder an liegendem Stamm von *Alnus incana*, 31. 10. 1967; \* Fresdorfer Moor an liegendem Stamm von *Alnus glutinosa*, 16. 9. 1969 (beides Landkreis Potsdam).

Ist nach Dennis (1968) auf totem Holz in England selten, in den Tropen häufig. Deutsche Funde dieser an sich recht auffälligen Art sind mir bisher nicht bekannt geworden. Munk (1957) erwähnt sie auch nicht für Dänemark. Die sehr langen zylindrischen Perithezien sind in einem länglichen, polsterförmigen, durch die Rinde hervorbrechenden Stroma vereinigt, das bis ca. 10 cm lang und 5 mm dick sein kann. Die Oberseite wird von einer schwarzen Kruste bedeckt, die eine Flüssigkeit absondert, wodurch der Pilz ein klebrig-glänzendes Aussehen erhält. In dieser Flüssigkeit sind in Menge die kleinen, schwarzen Sporen suspendiert. Der Pilz färbt daher bei Berührung ähnlich *Bulgaria inquinans*. Am zweiten Fundort verriet sich der an der Unterseite des Stammes befindliche Pilz durch den massenhaft an der Seite des Stammes abgelagerten Sporenstaub.

Die Gattung *Camarops* gehört zu den *Xylariaceae*. Die Sporen liegen einreihig im Ascus, wurden  $5,0 - 5,5 (7,0) \times 2,0 - 2,5 \mu$  gemessen (nach Dennis  $2,0 - 3,5 \mu$  breit), sind in der Mitte meist ganz leicht eingeschnürt und enthalten zwei dunkelfarbene Tropfen.

4. *Disciseda calva* (Moravec) Moravec

- \* Potsdam, Babelsberger Park auf durch Schafweide beeinflusstem Trockenrasen, 18. 10. 1967 und September 1968.

Die Fruchtkörper hatten einen Durchmesser von 1,0—1,3 cm. Die kleinen, feinstacheligen Sporen von  $4 - 5 \mu \varnothing$ , mit kurzem Sterigmenrest, verweisen den Fund zu der selteneren *D. calva*. Kreisel (1962) erwähnt aus dem Gebiet als Fundorte nur Pasewalk, Gartz/Oder (Geesower Hügel und Silberberge) und Berlin-Waidmannslust

5. *Geastrum melanocephalum* (Czern.) Staněk

- \* Berlin-Baumschulenweg, im Arboretum der Humboldt-Univer-

sität, erstmalig am 15. 8. 1968 beobachtet. Auf der Insel im Teich unter *Parrotia persica* einen Hexenring bildend.

An weiteren Gehölzen finden sich auf der Insel *Taxodium distichum*, *Betula nigra*, *Fraxinus excelsior* „*Diversifolia*“ und *Rhododendron* — Hybriden. 1969 wurden die Fruchtkörper bereits ab 25. 6. beobachtet. Viertes Fundort in Brandenburg (vgl. Benkert 1963, Endtmann 1963, Rauschert 1963).

6. *Stereum subtomentosum* Pouzar

Die Art wurde früher unter dem Namen *St. fasciatum* Schweinitz geführt. Nach Pouzar (1964) kommt das wirkliche *St. fasciatum* jedoch in Europa nicht vor, und er gab der europäischen (und auch in Asien und N. Amerika vorkommenden) Art einen neuen Namen. Pilát (1930) erwähnt als einzigen deutschen Nachweis für *St. fasciatum* einen Fund von J a a p bei Triglitz. Dies dürfte damit auch der erste Nachweis für Brandenburg sein. Den zweiten Fund in Brandenburg machte W. F i s c h e r (mdl. Mitt.) am 30. 4. 1960 in einem Erlen-Eichenwald zwischen Glöwzin und Premslin (Kreis Perleberg, det. H. J a h n).

Nach meinen Beobachtungen ist *St. subtomentosum* jedoch durchaus nicht selten. Daß er so selten gefunden wurde, mag mit seiner Ähnlichkeit mit *St. hirsutum* und mit seinem Vorkommen in von Mykologen seltener besuchten Bruchwäldern zusammenhängen.

Ich fand den Pilz im \* Fresdorfer Moor (seit Sept. 1965), im \* Siethener Elsbruch bei Ahrensdorf (April 1967), im \* Saarmunder Elsbruch (seit Mai 1967), im \* Stadtpark Werder an *Alnus incana* (Oktober 1967), alles Landkreis Potsdam, am \* Mittel-See bei Lehnin an Erle und Birke (Oktober 1967, Landkreis Brandenburg), im \* Schlaubetal (Oktober 1966, Kreis Eisenhüttenstadt), am \* Stolper See bei Kyritz (August 1967), sowie außerhalb Brandenburgs im Leipziger Auenwald (Februar 1966) und im \* Park von Grambow bei Schwerin (August 1967).

Pouzar (1964) erwähnt mehrere Funde aus Mecklenburg (Kreisel u. a.) und zwei Funde aus Westdeutschland (H. J a h n, vgl. auch J a h n 1964 a). Folgende Hinweise könnten vielleicht dazu beitragen, weitere Funde von *St. subtomentosum* aufzufinden. Der Pilz wächst ganz überwiegend an Erlen. Oft werden ganze (liegende) Stämme von ihm überzogen, wobei er an der Stammunterseite häufig sehr ausgedehnte resupinate Krusten bildet und an den Seiten des Stammes die Hüte entwickelt, die oft sehr groß sind (bis 3 cm vom Stamm abstehend) und seitlich

vielfach reihig zu gelappten Bändern verwachsen. Die Konsistenz der Hüte ist dünn-lederig, die Oberseite kurzfilzig (nie striegelig!), oft ziemlich auffällig gezont. Die Zonen sind oft verschiedenfarbig ähnlich *Trametes versicolor*, z. B. die ältesten Zonen schön purpur- bis violettbraun (ähnlich *Ganoderma lucidum*), öfter vom Filz befreit und dann glänzend, darauf folgen  $\pm$  rostgelbe bis rostbraune Zonen und eine weißliche Zuwachskante. Die Farbe des Hymeniums wird am treffendsten durch die Definition P o u z a r s als „hell-milchkaffeebraun“ gekennzeichnet. Die Unterschiede gegenüber *St. hirsutum* liegen also in der feinflizigen (nicht striegelligen) Behaarung der Hutoberseite, der nicht orangegelben Farbe des Hymeniums, der bedeutenderen Größe, dem oft ausgedehnten resupinaten Wachstum und in der Standortspezialisierung. Nach meinen Beobachtungen ist in der Behaarung der Hutoberseite der konstanteste Unterschied zu finden. Wenn *St. hirsutum* an liegenden Stämmen wächst, kann er ebenfalls über größere Flächen resupinat wachsen und auch ziemlich große Hüte ausbilden, die bis 4 cm vom Substrat abstehen. Auch die Farbe des Hymeniums kann sich annähern, sie ist bei jungen Exemplaren von *St. subtomentosum* bisweilen leicht orangegelb (nach P o u z a r charakteristisch für die schwedischen Funde). Schließlich kann *St. subtomentosum* außer auf *Alnus* auch auf zahlreichen anderen Laubhölzern vorkommen. Es wäre eine dankbare Aufgabe, wenn die Mykologen einmal nach diesem Pilz suchen würden, damit seine Verbreitung genauer festgestellt werden kann.

7. *Stereum sulphuratum* Berk. et Rav.

\* Straßenrand bei Petzow an Laubholzast, 5. 10. 1966; \* Glindower Tongruben an Eichenast, 5. 10. 1966; \* Fresdorfer Moor an Erlenzweig, 22. 10. 1968 (alles Landkreis Potsdam).

Die Bestimmung wurde von Dr. H. J a h n (Heiligenkirchen) bestätigt. Hiermit sei eine weitere sicher vielfach übersehene Art aus der näheren Verwandtschaft von *St. hirsutum* der Aufmerksamkeit empfohlen. Sie sieht dem *St. hirsutum* täuschend ähnlich, unterscheidet sich aber durch die blaßgraue Farbe des Hymeniums. Nach P i l á t (1930) in Mitteleuropa ziemlich selten.

8. *Laxitextum bicolor* (Pers. ex Fr.) Lentz (= *Stereum fuscum* Schrad. ex Quél). Im \* Schlaubetal am W-Ufer des Gr. Treppelsees an *Fagus*. 15. 10. 1966 (Kreis Eisenhüttenstadt).

Auch diese Bestimmung bestätigte H. J a h n. Die Art ist ausgezeichnet durch den farblichen Kontrast zwischen der einheit-

lich tabakbraunen Oberseite und der mehlweißen Unterseite. Nach Pilát (1930) in Mitteleuropa sehr selten, er erwähnt deutsche Funde von Brinkmann aus dem Habichtswald in Westfalen.

9. *Stereopsis vitellina* (Plowr.) Reid

Im \* Schlaubetal am W-Ufer der Schlaube unweit der Bremsdorfer Mühle an einem mit *Fagus* bestandenen Hang, vorzugsweise unter überhängenden Pflanzen und Moospolstern und oft mit Moosen verwachsen, 14.10.1966, det. Z. Pouzar (Průhonice). Fruchtkörper häutig-lederig, langtrichterig verschmälert in den sehr kurzen oder bis 1 cm langen Stiel, bis ca. 3 cm hoch, unregelmäßig gestaltet, lappig, oft mehrere Ex. miteinander verwachsen. Hutoberseite unberindet, weiß wattig-filzig, Hymenium mit schwach ausgebildeten Leisten, Farbe weißlich mit Tendenz zum Gelben, manche Exemplare sind  $\pm$  schön gelb gefärbt. Sporen nur etwa 3-4  $\mu$  lang und dadurch sowie durch das Fehlen von Cystiden von der ähnlichen *Cotylidia pannosa* (Sow. ex Fr.) Reid verschieden, für die ich den Fund zunächst hielt. Reid (1965) gibt die Art an für Großbritannien, Niederlande, Österreich und Deutschland (Ruine Karlstein, Bayern, Killermann 1928).

10. *Cotylidia undulata* (Fr.) Karst. (= *Podoscypha undulata* [Fr.] R. Maire)

Potsdamer Wildpark an trockenem, sonnigem Wegrand zwischen Holzstückchen; flechtenreiche Kiefernheide beim Bhf. Rehbrücke (Stadtkreis Potsdam), beide etwa seit 1960; Pirschheide westlich von Potsdam auf einem älteren Müllhaufen, 15.9.1966.

Von letzterem Fundort sah Z. Pouzar (Průhonice) Material und bestätigte freundlicherweise die Bestimmung. Nach Pilát (1930) aus Mitteleuropa nicht bekannt, Reid (1965) führt die Art für Europa und N-Amerika an, verzeichnet für Deutschland aber nur einen zweifelhaften Fund von Killermann in Bayern (der eher zu *C. pannosa* gehören soll). Auch Boidin (1959) bezeichnet *C. undulata* als offenbar sehr selten und erwähnt europäische Funde für Schweden, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Spanien und die UdSSR. Danach scheint die Art über ganz Europa verbreitet, aber überall sehr selten und in Mitteleuropa ganz unbekannt zu sein. Allerdings wird sie ohne Fundortangaben in Rickens Vademecum („an sterilen Orten“) als *Craterellus undulatus* (Pers.) und in der Kryptogamenflora von Migula als *Thelephora undulata* (Pers.) Fr. („auf Sandboden in Wäldern“) aufgeführt. Die Funde bei Potsdam legen jedoch nahe, daß der

Pilz an entsprechenden Standorten gar nicht so selten ist, d. h. auf sehr armen Sandböden und auf ruderalen oder Brandstellen. Eine kurze Beschreibung mag weitere Funde erleichtern. Hut häutig-dünn, lederig, trichterförmig, genabelt, meist mit einigen konzentrischen Zonen, gewöhnlich ziemlich regelmäßig rund, mit feinwelligem bis gezähneltem Rand. Stiel zentral, bis ca. 6 cm lang und 1 mm dick, durch ausstrahlende Hyphen filzig. Ganzer Pilz graubraun. Mikroskopisch durch weit herausragende, zylindrische, an der Spitze abgerundete, dünnwandige Cystiden ausgezeichnet.

Beide letztgenannten Arten werden von Reid in die neue Familie der *Cotylidiaceae* gestellt.

11. *Spongipellis spumeus* (Sow. ex Fr.) Pat.

- \* An einem Fahrweg nördlich des Siethener Sees (Kreis Zossen) an einem alten *Acer platanoides* in einer Stammhöhle 1 Ex., 25. 5. 1968, teste H. J a h n.

Ältere Fundangaben dieses Pilzes beruhen nach Kreisel (1961) und J a h n (1963) fast durchweg auf Verwechslung mit *Tyromyces fissilis*, während der wirkliche *Spongipellis spumeus* nur in Süddeutschland gefunden wurde (Dr. H. J a h n kennt nur 2 deutsche Funde aus Bayern, beide an *Aesculus*, briefl. Mitt.). Damit wohl Erstfund für die DDR.

12. *Ganoderma europaeum* Steyaert = *adiposum*

- \* Straßenrand in Petzow (Kreis Potsdam-Land) an lebender Roßkastanie, seit 1960 (wohl erster Fund in der DDR), 1961 Material von hier von Kreisel bestimmt, 1969 noch vorhanden; Potsdam, Lenin-Allee an Eichen (etwa seit 1966), \* Schlegelstraße an einer Linde (3. 7. 1966, inzwischen gefällt) und \* Ludwig-Thoma-Straße an *Quercus rubra* (28. 7. 1969). W. F i s c h e r (mdl. Mitt.) fand die Art außerdem an einem weiteren Potsdamer Fundort, an einem *Aesculus*-Stumpf an der F 5 bei Perleberg (det. H. J a h n) und an der Dorfstraße in Mechow bei Kyritz.

Die zahlreichen Fundorte in und bei Potsdam zeigen, daß diese erst 1961 beschriebene Art sicher auch in Brandenburg nicht selten ist und nur mit *G. applanatum* verwechselt wurde. *G. europaeum* kann man immer dann vermuten, wenn man an lebenden Bäumen (bes. an Straßen und in Anlagen und Parks) *Ganoderma*-Fruchtkörper findet, die viel dicker sind als die normalen Fruchtkörper von *G. applanatum* und oft sehr unregelmäßig gestaltet sind, insbesondere die Oberfläche. Weitere Charakteristika von

*G. europaeum* sind u. a. die dickere Kruste und die größeren dunkleren Sporen. Bei obigen Funden waren die Sporen  $8,5-10,5 \times 6-7 \mu$  groß. Vgl. J a h n 1963, K r e i s e l 1963 a.

13. *Boletus calopus* Fr.

Steilhang am S-Ufer des Zootzen-Sees (Kreis Neuruppin, August 1965); Bredower Forst s der Nauener Bahnstrecke bei *Fagus* (12. 6. 1969).

Der Dickfuß-Röhrling ist in der Mark ziemlich selten. H e n n i n g s meldet ihn bereits 1880 aus dem Bredower Forst und 1893 aus der Gegend von Freienwalde. U l b r i c h (1936) verzeichnet außerdem einen Fund von H e n n i n g s aus dem Berliner Grunewald von 1896 und eigene Funde aus der Gegend südlich von Potsdam und vom Nonnenfließ bei Eberswalde. J a a p (1922) schreibt für Triglitz: „Unter Eichen, hier selten.“

14. *Hygophorus dichrous* Kühn. et Romagn.

\* Lehnin (Landkreis Brandenburg) am NE-Ufer des Mittel-Sees und am W-Ufer des Golitz-Sees in feuchtem Laubwald, Oktober 1967.

Diese Art wurde bisher aus Brandenburg nicht gemeldet, ist aber wohl mit Sicherheit in der Vergangenheit mit *H. olivaceoalbus* (Fr.) Fr. verwechselt worden. Letzterer ist aber ein Fichtenbegleiter und ein Pilz vor allem des Berglandes (vgl. J a h n 1964 b, Moser 1967). Es ist also wahrscheinlich, daß gelegentliche Angaben in der Literatur über Fundorte von *H. olivaceoalbus* (z. B. aus der Berliner Umgebung von E. U l b r i c h, vgl. S t r a u s 1959, und bei Rheinsberg, vgl. Mykol. Mitteilungsblatt 1963, 1, p. 24) auf *H. dichrous* zu übertragen sind. Es wäre also wichtig, künftige Funde genauer anzusehen und insbesondere auch auf die Begleitbäume zu achten. Obige Funde zeichnen sich durch bedeutende Größe aus (Hutdurchmesser bis 8 cm) und unterscheiden sich von *H. olivaceoalbus* durch den öfter grünlichen bis gelbgrünen Schimmer der weißen Lamellen und die kleineren Sporen ( $8-10 \times 5-6 \mu$  gemessen). Außerdem an den Exsikkaten durch die orangefarbenen Pusteln an der Stielspitze und die ockerliche Lamellenfarbe (vgl. Schlüssel bei B r e s i n s k y und H u b e r 1967).

15. *Mycena osmundicola* J. E. L a n g e

\* Potsdam, Orchideenhaus des Botanischen Gartens auf *Osmunda*-Wurzel in *Cattleya*-Ampeln, 28. 7. 1966; Gewächshaus im Arbore-

tum der Humboldt-Universität in Berlin-Baumschulenweg auf *Osmunda*-Wurzel in Orchideen-Ampel, 23. 10. 1969.

Dieser kleine weiße Helmling wurde 1914 aus Dänemark beschrieben und seitdem in Europa vielfach in Gewächshäusern und 1953 erstmals in der DDR gefunden (Kreisel 1963 b). Er dürfte in Warmhäusern, in denen Orchideen auf *Osmunda*-Wurzeln gezogen werden, allgemein verbreitet sein.

16. *Mycena candida* (Bres.) Kühn.

Springbruch (Landkreis Potsdam) an *Symphytum officinale*, Oktober 1960 und Oktober 1962 in einem Potsdamer Garten auf im gleichen Frühjahr aus dem Springbruch geholter *Symphytum*; Fresdorfer Moor auf *Symphytum officinale*, Juli 1968.

Eine durch ihr ausschließlich parasitäres Vorkommen auf *Symphytum* charakterisierte Art. Nach Kreisel (1961) in Deutschland nur in Rostock und Lübeck beobachtet. Sicher gehört auch dieser Pilz zu den Arten, die übersehen wurden, weil ihre Standorte von Mykologen kaum besucht werden.

17. *Lepiota lycoperdoides* Kreisel

Potsdam, Botanischer Garten in Warmhaus sehr gesellig (erstmalig 4. 9. 1959); \*Gewächshaus im Arboretum der Humboldt-Universität in Berlin-Baumschulenweg sehr gesellig seit 23. 10. 1969.

Diese erst kürzlich von Kreisel (1967) beschriebene Art ähnelt durch ihre spitzkegeligen Schuppen der *L. acutesquamosa*, ist aber viel kleiner und geruchlos. Im März 1967 zeigte ich den Pilz im Potsdamer Gewächshaus Dr. Kreisel, der ihn identisch mit seinem Greifswalder Fund fand.

18. *Crinipellis stipitarius* (Fr.) Pat.

Wegrand bei Ferch, Richtung „Alte Dorfstelle“, August 1960; Trockenrasen an der Petzower Kirche, August 1960; Trockenrasen auf dem Trebelberg bei Schmergow sehr zahlreich, August 1962; \*Wegrand am Bahndamm nahe Bahnhof Rehbrücke, Okt. 1964; Potsdam, Garten in der Heinrich-Mann-Allee auf einer Grasfläche, Okt. 1965; \*Eabelsberger Park auf beweideten Grasflächen zahlreich, seit Oktober 1967 mehrfach; Trockenrasen westlich Fresdorf, Oktober 1969. Alles Stadt- und Landkreis Potsdam. Außerdem am Dreetzer See bei Neustadt/Dosse (23. 9. 1966, W. Fischer).

Diese auf Gräsern wachsende und durch die Behaarung von Hut und Stiel unverwechselbare Art ist nach Kreisel (1961)

in Mecklenburg und im Thüringer Becken verbreitet. Aus Brandenburg ist sie bisher nur sehr selten angegeben worden. Einmal mehr war es J a p , der bei Triglitz den Pilz erstmalig für Brandenburg nachweisen konnte (1922). Die zahlreichen Funde im Stadt- und Landkreis Potsdam zeigen jedoch, daß *Crinipellis stipitarius* auch in Brandenburg verbreitet ist und bei entsprechender Nachforschung sicher überall aufgefunden werden kann. Im Oktober 1968 war der Pilz auch an der Strandpromenade in Kühlungsborn häufig.

19. *Gymnopilus flavus* (Bres.) Sing.

\* Arboretum der Humboldt-Universität in Berlin-Baumschulenberg auf *Dactylis glomerata*. 2 Ex., 7. 9. 1967.

Vermutlich Erstfund für Brandenburg. K r e i s e l (1961) erwähnt nur einen Fund bei Rostock.

20. *Russula olivacea* (Schff. ex Secr.) Fr.

Am Kalksee in der Ruppiner Schweiz (Kreis Neuruppin) mehrfach gesellig unter Buchen, August 1965.

S c h a e f f e r (1952) meint, daß *Russula olivacea* im Norddeutschen Flachland zu fehlen scheint. S t r a u s (1953) verzeichnet mehrere Fundorte aus der Berliner Umgebung. Dieser große „Ledertäubling“ ist u. a. ausgezeichnet durch die violette Verfärbung mit Phenol. Obige Ex. zeigten die Reaktion noch sehr deutlich am Exsikkat.

Abschließend sollen noch einige Ergänzungen zu dem Beitrag von W. F i s c h e r im Mykol. Mitteilungsbl. 12, 1-5 (1968) gegeben werden. Einige der dort angeführten Arten sind nach meinen Beobachtungen in Brandenburg zerstreut bis verbreitet, nämlich *Mitrophora rimosipes*, *Clavicornia pyxidata*, *Oxyporus populinus*, *Collybia cookei*, *Agrocybe erebia*, *Lycoperdon spadiceum*, *Geastrum triplex* und *G. fimbriatum*.

Zu *Pseudoplectania nigrella* (Pers. ex Fr.) Fuckel: Forst Blumenthal zwischen Bhf. Tiefensee und dem Gamen-See (2. 4. 1966); \* Töpchiner Tongruben, Kreis Königs-Wusterhausen (11. 4. 1969). Zu *Helvella queletii* Bres.: Wegrand auf dem Brauhausberg am Neuen Friedhof, Stadtkreis Potsdam (31. 5. 1969).

Zu *Clavariadelphus fistulosus* (Fr.) Corner: Am Rande des Springbruchs unweit Bhf. Bergholz, Landkreis Potsdam (20. 10. 1964), \* Bruchwald am Fresdorfer Moor, Landkreis Potsdam (seit Oktober 1968).

X Zu *Mycena inclinata* (Fr.) Quél. \* Potsdamer Wildpark an Laubholzstumpf (29. 10. 1966).

X Zu *Agaricus meeagris* J. Schff.: Diese in den Potsdamer Parks häufige (und bisweilen auch zu Speisezwecken gesammelte!) Art wächst auch in großer Zahl im Königswald im Uferbereich des Jungfern-Sees zwischen Sakrow und Römerschanze (November 1960).

Zu *Geastrum saccatum* Fr.: Ebenfalls im \* Königswald am Ufer des Jungfern-Sees (November 1960, det. H.-H. Handke, Halle).

Von allen mit einem \* gekennzeichneten Funden befinden sich Belege in der Sammlung des Bereichs Botanik des Museums für Naturkunde an der Humboldt-Universität zu Berlin.

#### Literatur:

Benkert, D.: Über zwei neue Fundorte von *Trichaster melanocephalus* Czern. Mykol. Mitteilungsbl. 7, 80–81 (1963).

Boidin, J.: Essai sur le Genre *Stereum* sensu lato (Deuxième partie). Rev. Mycol. 24, 197–225 (1959).

Bresinsky, A. und Huber, J.: Schlüssel für die Gattung *Hygrophorus* (*Agaricales*) nach Exsikkatenmerkmalen. Nova Hedwigia 14, 143–185 (1967).

Dennis, R. W. G.: British *Ascomycetes*. 2. Aufl., Lehre 1968.

Endtmann, J.: Gasteromycetenfunde in Norddeutschland. Mykol. Mitteilungsbl. 7, 81–82 (1963).

Hennings, P.: Über verschiedene neue und interessante märkische Pilzarten, besonders aus der Umgebung von Rathenow. VBVB 40, 25–30 (1898).

Jaap, O.: Weitere Beiträge zur Pilzflora von Triglitz in der Prignitz. VBVB 64, 1–60 (1922).

Jahn, H.: Mitteleuropäische Porlinge (*Polyporaceae* s. lato) und ihr Vorkommen in Westfalen. Westfäl. Pilzbr. 4, 1–143 (1963).

Jahn, H.: Der Samtige Schichtpilz, *Stereum subtomentosum* Pouzar, im Rheinland und in Westfalen gefunden. Westfäl. Pilzbr. 5, 23–27 (1964 a).

Jahn, H.: Verbreitung und Standorte der Schnecklinge, *Hygrophorus*, in Westfalen. Westfäl. Pilzbr. 4, 57–67 (1964 b).

Kreisel, H.: Die phytopathogenen Großpilze Deutschlands. Jena 1961.

Kreisel, H.: Die *Lycoperdaceae* der Deutschen Demokratischen Republik. Fedd. Rep. 64, 89–201 (1962).

- Kreisel, H.: Die Gattung *Ganoderma* in Deutschland. Holzerstörung durch Pilze, Intern. Symposium Eberswalde 1962. Berlin 1963 a.
- Kreisel, H.: Bemerkenswerte Pilzfunde in Mecklenburg. Mykol. Mitteilungsbl. 7, 8–14 (1963 b).
- Kreisel, H.: Die Großpilze des Greifswalder Botanischen Gartens, Wiss. Z. Ernst-Moritz-Arndt-Univ. Greifswald 16, 229–239 (1967).
- Moser, M.: Die Röhrlinge und Blätterpilze (*Agaricales*). In: H. Gams, Kleine Kryptogamenflora. Bd. II b/2, 3. Aufl. Stuttgart 1967.
- Munk, A.: Danish Pyrenomycetes (Dansk Bot. Arkiv 17), Copenhagen 1957.
- Pilát, A.: Monographie der europäischen Stereaceen. Hedwigia 70, 10–132 (1930).
- Pouzar, Z.: *Stereum subtomentosum* sp. nov. and its taxonomic relations (Tschech. mit engl. Zusammenfassung). Česká Mykol. 18, 147–156 (1964).
- Rauschert, St.: Der Schwarzköpfige Haarstern (*Trichaster melanocephalus* Černiaiev). Mykol. Mitteilungsbl. 7, 73–79 (1963).
- Reid, D. A.: A monograph of the stipitate stereoid fungi. Beih. Nova Hedwigia 18, Weinheim 1965.
- Schaeffer, J.: *Russula*-Monographie. Bad Heilbrunn 1952.
- Straus, A.: Beiträge zur Pilzflora der Mark Brandenburg. I. Mitt. Bot. Garten u. Museum Berlin-Dahlem 1, 1–31 (1953). II. Willdenowia 2, 231–287 (1959).
- Ulbrich, E.: Bemerkenswerte Pilzfunde aus der Mark. VBVB 76, 94–96 (1936).

Dr. D. Benkert  
 Museum für Naturkunde  
 der Humboldt-Universität zu Berlin,  
 Bereich Botanik und Arboretum  
 1195 Berlin, Späthstraße 80/81

## Vergiftungserscheinungen nach dem Genuß des Striegelstieligen Rübblings - *Collybia hariolorum* (DC. ex Fr.) Quéf.

Heinrich Dörfelt

### Allgemeines

Der Striegelstielige Rübbling ist unter den Pilzsammlern, die hauptsächlich an der Verwertung der Pilze zu Speisezwecken interessiert sind, kaum bekannt. Die Art ist nicht häufig, aber auch nicht ausgesprochen selten. Ein flüchtiger Betrachter könnte einzeln stehende

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Benkert Dieter

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Pilzfunde aus Brandenburg 54-64](#)